

## Gerichte publizieren online

Das Kantons- und Verwaltungsgericht publiziert online. Damit erfüllt es den Anspruch auf Öffentlichkeit ihrer Urteile und schafft Transparenz.

Der Öffentlichkeit zugänglich sind die Gerichtsentscheide seit zirka März 2017 sowie einige ausgewählte ältere Entscheide. Eine weitergehende Erfassung älterer Entscheide für die Online-Datenbank ist nicht vorgesehen. Die Aufschaltung neuer Entscheide erfolgt grundsätzlich innert zwei bis drei Wochen seit Zustellung der Entscheide an die Parteien. Publiziert werden somit auch noch nicht rechtskräftige Entscheide. Ein allfälliger Weiterzug an das Bundesgericht wird jedoch angezeigt. Das dazugehörige Urteil des Bundesgerichts kann ab dem Zeitpunkt seiner Publikation direkt aus der Datenbank aufgerufen werden. Durch die Publikation wird der Öffentlichkeit innert kurzer Zeit praktisch die ganze neuere Rechtsprechung des Kantons- und Verwaltungsgerichts Schwyz zugänglich sein. Ausgenommen sind Entscheide in Justizverwaltungssachen sowie Entscheide betreffend fürsorgliche Unterbringung. Parteien und Mitbeteiligte werden in der Regel anonymisiert.

### Leitentscheide werden weiterhin publiziert

Das Kantons- und Verwaltungsgericht machen darauf aufmerksam, dass nicht allen publizierten Entscheiden die gleiche Bedeutung zukommt. Ausgewählte Entscheide (Leitentscheide) werden nach wie vor in den EGVSZ (Entscheide der Gerichte- und Verwaltungsbehörden des Kantons Schwyz) publiziert. Sie werden auch in der Online-Datenbank als solche gekennzeichnet, sobald die Publikation in den EGV-SZ erfolgt ist.

Die Entscheide des Kantonsgerichts können auf der Homepage [www.kgsz.ch](http://www.kgsz.ch) aufgerufen werden, jene des Verwaltungsgerichts auf der Homepage [www.vgsz.ch](http://www.vgsz.ch). Dort finden sich auch weitere Hinweise zur Bedienung der Online-Datenbank. (eing)

## Bekannte Benziger-Bücher

Ein Lehrling beim Benziger Verlag übersetzt «Das Rösslein Hü» und erfindet eine Fortsetzung. Von Friedrich Dürrenmatt erscheinen im gleichen Haus nur zwei Bücher, aber die beiden erfolgreichsten. Und mit «Unfehlbar? Eine Anfrage» beginnen für den heute 90-jährigen Schweizer Theologen Hans Küng die Probleme mit dem Vatikan und der deutschen Bischofskonferenz.

Das sind drei von mehreren Hintergrundgeschichten, die Walter Kälin heute Donnerstagabend um 20 Uhr im Einsiedler Museum Fram erzählen wird. Die Zitate lesen Moritz «Möri» Kälin sowie Marann und Zeno Schneider. In dieser Nachlese zur erfolgreichen Ausstellung «Benziger – Der Weltverlag im Klosterdorf» erfahren die Besucher auch, wie Walter Matthias Diggelmann mit Verlagsleiter Peter Keckeis und sich selber rang, warum der Start der ambitionierten CH-Reihe mit Übersetzungen aus den andern Sprachregionen missglückte oder wie Benziger mit dem Roman «Die Fertigmacher» von Arthur Honegger ein Longseller gelang. Informationen unter [www.fram-einsiedeln.ch](http://www.fram-einsiedeln.ch) (eing)



von Patrizia Pfister

**M**orgen Freitag wird an der Gemeindeversammlung das Sachgeschäft für die Unterstützung der Mediothek Freienbach fällig. Der Gemeinderat beantragt, die Vereinbarung mit der Mediothek für fünf Jahre zu verlängern und einen jährlichen Betrag von 80 000 Franken zu sprechen.

Eigentlich beantragte der Verein, dass die Unterstützung wieder auf 90 000 Franken erhöht wird. Dieses Anliegen wurde aber aufgrund der sinkenden Ausleihzahlen abgelehnt. Trotz zusätzlicher Unterstützung von der Gemeinde und der römisch-katholischen Kirchgemeinde schreibt die Mediothek jährlich einen Verlust von einigen Tausend Franken. «Das Sparpotenzial ist nicht mehr gross», sagt Präsident Bruno Jakob. Mögliche Massnahmen zur zusätzlichen Geldgenerierung gehe man aber frühestens nach der Gemeindeversammlung an.

### Mit Online-Katalog

Die Gemeindebibliothek in Freienbach gibt es seit fast 20 Jahren, und zu Spitzenzeiten wurden bis zu 80 000 Titel pro Jahr ausgeliehen. Unterdessen sind diese Zahlen auf etwa die Hälfte gesunken, im Verlauf der letzten zwei Jahre kamen erschwerend Hochwasserschäden hinzu. Einige Monate lang musste die Mediothek sogar ganz geschlossen bleiben.

Der Einbruch der Ausleihzahlen habe diverse Gründe: einerseits die Konkurrenz durch Mediotheken in der Nähe, andererseits der Trend, dass die Leute weniger lesen. Die Mediothek Freienbach geht mit der Zeit und

bietet ausser verschiedensten Büchern schon länger auch andere Medien wie DVDs, CDs, Hörbücher und so weiter an. Seit letztem Jahr kann der Medienkatalog online durchstöbert werden. Unterdessen gibt es 12 000 Medientitel an der Oberdorfstrasse 2 in Pfäffikon.

### Man liest Bücher meist nur einmal

Bruno Jakob stellt fest, dass «Medien in den letzten Jahren dramatisch billiger wurden. Zudem sind Sachbücher nicht mehr so gefragt.» Der Preis für die Mitgliedschaft in der Mediothek sei wohl kaum ein Faktor, der für sinkende Ausleihen Sorge. Der Beitrag für Einzelpersonen, Paare und Familien kostet 50 Franken pro Jahr. «Ab dem dritten ausgeliehenen Medium ist man im Plus», rechnet der Präsident vor. Zudem lese man die wenigsten Bücher mehr als einmal, was ebenfalls für eine Bibliothek spreche.

Auf Wunsch der Kunden konzentrierte man sich heute in Freienbach vor allem auf Belletristik und Kinderbücher. Verantwortlich für die Neuan-schaffungen sind die drei Bibliothekarinnen. Zudem werden regelmässig Veranstaltungen in der Mediothek durchgeführt. Das nächste Mal findet am Freitagabend, 20. April, die Lesung «Radwechsel – und andere Verse von Bertolt Brecht» statt.

### Zusammenarbeit fördern

«Freienbach kann es sich nicht leisten, keine Gemeindebibliothek zu haben.» Davon ist Jakob überzeugt. Zudem sei er der Meinung, dass eine gute Mediothek auch etwas koste. «Der Verein ist eine kostengünstige Lösung, denn der Vorstand arbeitet gratis.»

Als Beispiel für Investitionen führt er die Gemeinde Feusisberg an, die für

über zwei Millionen eine neue Bibliothek baut, die mit einem Betriebskostenbudget von 380 000 Franken pro Jahr operieren wird. Zum Vergleich: Das Budget der Mediothek Freienbach beträgt 130 000 Franken. Die Vertreter von Freienbach verhandeln mit Feusisberg über einen Bibliotheksverbund. «Jeder Einwohner könnte ein Abo lösen, das für beide Bibliotheken gültig ist.» Dieses kundenfreundliche Vorgehen ergäbe für beide Betriebe ein Sparpotenzial.

### Diskussionen vorprogrammiert

Wie eingangs erwähnt, soll das Sachgeschäft «Mediothek» an die Urne überwiesen werden. Morgen dürfte es in Freienbach Diskussionen geben, denn die SVP Freienbach ist der Meinung, «dass es einfachere und günstigere Möglichkeiten gibt, um die gewünschten Medien zu beschaffen.

Der Rückgang der Ausleihungen bestätigt dies.» Deshalb wolle man vorschlagen, dass der Beitrag nur für drei anstatt fünf Jahre gesprochen werde. Die Urnenabstimmung findet am 10. Juni statt.

### In Lachen ebenfalls ein Verein

Zum Vergleich: Die Mediothek Lachen gibt es seit sieben Jahren. Der Weg sei kein leichter gewesen, so Präsident Franz-Xaver Risi auf Anfrage. Nach der Volksabstimmung 2010, an der auch der jährliche Beitrag der Gemeinde auf unbegrenzte Zeit festgelegt wurde, war die Suche nach einem geeigneten Raum ein weiteres zentrales Element. Unterdessen ist man an der Seestrasse 20 zu Hause. Die Gemeinde stellt den Raum zur Verfügung.

Das Budget von rund 90 000 Franken jährlich stamme etwa zur Hälfte von der Gemeinde Lachen, der Rest wird mit Sponsoring und Mitgliederbeiträgen reingeholt, wobei ein haus-hälterischer Umgang mit den Mitteln nötig sei. «Wir wollen eine attraktive Mediothek sein», so Risi. Man könne auf eine gute Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek zählen. In Lachen hat es vor allem Belletristik vor Ort, Sachbücher und so weiter können über Schwyz bestellt und bezogen werden. Aktuell verzeichnet man rund 22 000 Ausleihen pro Jahr, die Verantwortlichen sind mit dieser Zahl zufrieden. «Wir bieten ein breites Programm mit sechs bis acht Lesungen pro Jahr an und suchen wenn immer möglich die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen.» Als nächste Veranstaltung steht am 20. April eine Lesung mit Eric Nolmans an. Am darauffolgenden «Tag des Buches» ist die Mediothek mit einem Stand im Obersee-Center präsent.



«Freienbach kann es sich nicht leisten, keine Gemeindebibliothek zu haben.»

Bruno Jakob  
Präsident Mediothek Freienbach

## Handeln, bevor der Geduldsfaden reisst

Im Rahmen einer Vortragsreihe von «Drehscheibe Pflege Höfe» sprach Sibylla Felber im Café «Roswitha» in Pfäffikon über Möglichkeiten und Hilfe für Personen, die mit der Pflege von Angehörigen am Limit sind.

Einmal mehr war am Dienstagmorgen ein Thema angesagt, das zwar alle betrifft, aber von dem man wenig wissen will, bis man selber damit konfrontiert wird. Immer länger möchte man im Alter zu Hause bleiben, doch oft wird man pflegebedürftig, und ein Ehepartner oder ein anderes Familienmitglied übernimmt die Pflege. Dass diese Leute oft selber am Anschlag sind, ist nachvollziehbar. So waren am Vortrag dann auch vorwiegend Personen, die die Ratschläge von Sibylla Felber gerne zur Kenntnis nahmen.

### Selber auf Symptome achten

Als erstes solle man bei sich selber auf Symptome achten, etwa Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, Verdauungsprobleme. Die kämen oft schleichend, und es sei dann ein grosses Problem, wenn die pflegende Person selber ausfalle. Man müsse unbedingt rechtzeitig handeln. Doch wie?

Sibylla Felber wies auf die Hilfe hin, die man sich holen kann. Da wären etwa die Spitex (private und

öffentliche), Haushaltshilfen, Putzfrauen, Entlastungsdienst durch Angehörige, Kurzaufenthalte in Alters- oder

Pflegeheimen oder der Mahlzeiten-dienst zu nennen. Weiter gebe es als Tagesstruktur den Engelhof in Altendorf

oder beispielsweise die in den Höfen aktive Nachbarschaftshilfe – diese allerdings nicht für Pflegeaufgaben.

### Kleinigkeiten mit grosser Wirkung

Die Besucher hatten die Möglichkeit, ihre persönlichen Anliegen zu besprechen. So wurde dann auch das Thema von technischen Alarm-Hilfsmitteln angesprochen, etwa Sturzmelder oder anderen Apparaturen, um im Notfall Hilfe anzufordern. Man dürfe durchaus die Polizei anrufen, wenn zum Beispiel jemand gestürzt sei. Bei der Seewacht können zudem Schlüssel hinterlegt werden. Ein guter Tipp sei auch ein Schlüsseltresor etwa im Milchkasten, der durch die Eingabe eines Codes geöffnet werden könne. Felber erinnerte daran, dass dies aber nur etwas bringe, wenn man den eigenen Schlüssel innen nicht stecken lasse.

Eines wurde an diesem Vortrag klar: irgendwann ist jeder auf Hilfe angewiesen. Doch man muss bereit sein, diese anzunehmen und Verantwortung abzugeben. (hk)



Sibylla Felber sprach über Möglichkeiten für Leute, die mit der Pflege von Angehörigen an Grenzen stossen.

Bild Hans Ueli Kühni